

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Saubanner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 43. **Mittwoch, den 28. October** *Faber* **1857.**

Aus der öffentlichen Welt.

Das Erfreulichste, das wir heute unsern Lesern zu melden haben, ist die fortschreitende Besserung in dem Befinden unseres geliebten Königs. Hoffentlich werden wir bald über die völlige Genesung Sr. Majestät berichten können. — Von Indien beginnen die Nachrichten den Engländern günstiger zu lauten. Es ist auch recht sehr zu wünschen, daß dort bald wieder Ordnung geschafft werde; denn, wenn dort auch nicht unser Fleisch und Blut auf dem Spiele steht, so gefährdet die dort ausgebrochene Unordnung doch unser Hab und Gut, indem der Stillstand des europäischen Verkehrs mit jenen bevölkerten Ländern auf alle Gegenden Europa's nachtheilig wirkt, die sich, wie Preußen, durch Gewerbefleiß auszeichnen. Auch dürfte die ungeheure Geldflemme, in welcher sich augenblicklich die civilisirte Welt befindet und die überall Störungen im Handel und Wandel erzeugt, bald vorüber gehen, wenn erst Indien wieder zum Gehorsam zurückgekehrt ist. Es fehlt zwar nicht an Leuten, welche den Engländern das Schicksal gönnen, das sie in Indien getroffen hat, und es ist nicht zu leugnen, daß sie durch ihre revolutionäre Politik eine derbe Lektion verdient haben; aber wir dürfen nicht vergessen, daß bei der gegenwärtigen Züchtigung Englands meist Unschuldige leiden und daß, wenn es den Meuterern gelänge, ihr Ziel zu erreichen, die christliche Kultur auf Jahrhunderte hin mehr als 200 Millionen Menschen in die Ferne gerückt werden würde; was doch gewiß kein auch noch so lauer Christ wünschen kann. Es dürfte aber hier wieder einmal das Wort eintreffen: „Ihr gedachtet es böse zu machen, Gott aber hat es gut gemacht.“ In den Mordthaten

und Grausamkeiten, welche der indische Aufstand mit sich gebracht hat, ist des Menschen Sohn aufs Neue gekreuzigt worden, um auch für jene Gegenden als Gottes Sohn aufzuerstehen und auf Sieger und Besiegte das Licht des Evangeliums fallen zu lassen. — In Spanien ist noch immer kein neues Ministerium gebildet; die alten Minister bleiben bis zur Ernennung der neuen auf ihrem Posten. Man glaubt, daß das neue Ministerium nur ein Uebergangs-Ministerium sein werde, um einem absolutistischen Platz zu machen. Durch welche Geringsfügigkeit in Spanien Ministerien sich zum Abdanken veranlaßt fühlen, hat das letzte Ministerium bewiesen, welches seine Entlassung einreichte, weil die Königin einen ihr zum Senator empfohlenen Günstling nicht zum Senator erneuen wollte. — Rußland soll nicht nur durch Abschaffung der Leibeigenschaft, sondern auch durch Einführung der Geschwornengerichte beglückt werden. — Die Montenegriner sind wieder einmal mit den Türken in Kampf gerathen; es dürfte jedoch der Vermittelung von England, Frankreich und Oesterreich gelingen, dem Kampfe noch zu rechter Zeit Einhalt zu thun. — Die Wahlen sind auch in der Walachei vorwiegend unionistisch (d. h. im Sinne der von Frankreich gewünschten Vereinigung der Moldau und Walachei zu einem Rumänenreiche unter einem erblichen Fürsten) ausgefallen. Unter den Erwählten sind viele Patrioten vom Jahre 1848. — In Jassy ist der Divan ad hoc bereits am 4. October feierlich eröffnet worden. Beide Divans werden sich aller Wahrscheinlichkeit nach für die Union der Fürstenthümer aussprechen. Der Moldauische hat es nach einer telegraphischen Depesche bereits am 19. d. gethan. Die Pariser Conferenz dürfte sich nicht dagegen erklären.

Faber

J...